



# INHALT

## Impressum

Herausgeber: Feuerwehr Stuttgart  
Freiwillige Feuerwehrabteilung Untertürkheim

Redaktionsteam: Klaus Enslin, Gerhard Gerner, Joachim Haase, Herbert Kleinknecht

Chronik: Joachim Haase, Eberhard Hahn

Aktuell: Holger Kamm, Tino Scholl, Erich Zaiß

Umschlag: Eberhard Hahn, Simon Uria

Gestaltung, Reproduktion und Satz: Simon Uria

Druck: top-service Druck + Medien

Auflage: 4000

Erscheinungstermin: März 2003

## Seite

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Schuster 2

Grußwort des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und Leiters der Feuerwehr Stuttgart Dr. Frank Knödler 3

Grußwort des Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes Stadtbrandmeister Manfred Adis 4

Grußwort des Bezirksvorstehers Klaus Eggert 5

## Seite

Grußwort des Abteilungskommandanten Hauptbrandmeister Erich Zaiß 6

Chronik 125 Jahre dem Nächsten zur Wehr 7-39

Aktuell 40-53

Chronik (Fortsetzung) 54-71

Anzeigen und Spender 72-92

Festprogramm 93



Dr. Wolfgang Schuster

# GRUSSWORT

Die Freiwillige Feuerwehrabteilung Untertürkheim kann im Jahr 2003 erfreut auf einen 125-jährigen Dienst für die Allgemeinheit zurückblicken. Sehr gerne reihe ich mich in die Schar der Gratulanten ein und beglückwünsche Herrn Abteilungs-kommandanten Zaiß und seine Wehr zu diesem stolzen Jubiläum sehr herzlich. Zugleich übermittle ich den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehrabteilung Untertürkheim auch die Glückwünsche des Gemeinderates und der Stadtverwaltung.

Ehrenamtliches Engagement in einer Freiwilligen Feuerwehr bedeutet rund um die Uhr bereit zu sein, um Mitmenschen in Not und Gefahr helfend zur Seite zu stehen. Mut und hohes Verantwortungsbewusstsein sind Tugenden, die hierzu erforderlich sind. Wer sich zur Mitarbeit in einer Freiwilligen Feuerwehr entscheidet, der ist auch bereit, große Teile seiner Freizeit für eine wichtige und eigentlich nicht bezahlbare Aufgabe in unserem Gemeinwesen zu opfern. Der Wert einer solchen Berufung lässt sich daher gar nicht hoch genug einschätzen.

Mit meinem Jubiläumsgruß an die Freiwillige Feuerwehrabteilung Untertürkheim verbinde ich meinen herzlichsten Dank und meine Anerkennung für das Geleistete. Für die segensreiche Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit wünsche ich weiterhin viel Erfolg.

Dr. Wolfgang Schuster

Oberbürgermeister



Dr. Frank Knödler



125 Jahre Freiwillige Feuerwehrabteilung Untertürkheim – zu diesem stolzen Jubiläum beglückwünsche ich unsere Untertürkheimer Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im Namen aller Angehörigen der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehren aufs Herzlichste.

Erst im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam das Jubiläum der kommunalen Feuerwehr Stuttgart gefeiert und mit dem Jubiläumsbuch uns selbst ein ganz besonderes und gelungenes Geschenk gemacht. Ganz im Sinne dieses Buches möchte ich die Menschen in der Freiwilligen Feuerwehrabteilung Untertürkheim in den Mittelpunkt der Festlichkeiten aus Anlass ihres Jubiläums stellen. Sie sind es, die seit 125 Jahren stets motiviert und engagiert einen am Gemeinwohl und an den Mitmenschen orientierten Dienst verrichten und hierfür rund um die Uhr einsatzbereit sind. Der Dienst in der Feuerwehr ist ihre Berufung.

Ohne sie, ohne ihr großes ehrenamtliches Engagement wäre der Sicherstellungsauftrag einer kommunalen Feuerwehr wohl kaum zu erfüllen.

Ich danke daher den aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehrabteilung Untertürkheim für ihren unermüdlischen Einsatz und ihre fortwährende Hilfsbereitschaft. Mein Dank gilt gleichwohl auch den nicht mehr Aktiven dafür, dass sie mit einem reichen Erfahrungsschatz aus früherer Einsatz-tätigkeit den jüngeren und jungen Kameradinnen und Kameraden als Ratgeber zur Verfügung stehen. Insbesondere danken möchte ich allen, die sich in der Jugendfeuerwehrarbeit engagieren und hierfür weitere Teile ihrer Freizeit opfern. Sie leisten mit ihrer Nachwuchsförderung einen sehr wertvollen Beitrag und sie stellen sicher, dass die Feuerwehr Stuttgart auch zukünftig ihre Aufgaben schnell, kompetent und zuverlässig erfüllen kann.

Ich hoffe, dass die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks Untertürkheim die Arbeit und das Engagement ihrer Freiwilligen Feuerwehrabteilung durch ein großes Interesse und mit einem zahlreichen Besuch der Jubiläumsveranstaltungen honorieren und wünsche ein schönes und harmonisches Fest.

Dr. Frank Knödler

Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und Leiter der Feuerwehr Stuttgart



Manfred Adis

# GRUSSWORT

Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Untertürkheim feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich und grüße alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sowie die Jugendgruppe. Allen Verantwortlichen danke ich für diese 125 Jahre selbstlosen Einsatz zum Wohle der Bürger in unserer Stadt.

Mitglied einer Feuerwehr zu sein bedeutet, gemeinsam mit Gleichgesinnten Verantwortung zu übernehmen, um Menschen in Not zu helfen. Uneigennütziges Engagement bildet die Basis eines sozialen Beitrages für das Allgemeinwohl. Das Jubiläum soll die Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam machen und dazu beitragen, dass sich junge Menschen für den Dienst am Nächsten begeistern. Mögen insbesondere die Tage dieses Jubiläums zu einem Erlebnis, zur Kameradschaft, zur Stärkung des Gemeinschaftssinnes und zur Anerkennung des Ehrenamtes beitragen.

Allen Kameradinnen und Kameraden, Angehörigen und Gästen wünsche ich im Namen des Stadtfeuerwehrverbandes Stuttgart e. V. frohe und harmonisch verlaufende gemeinsame Stunden, an die man sich gerne erinnert.

Manfred Adis

Verbandsvorsitzender

Die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Zu diesem großen und besonderen Jubiläum übermittle ich ihrem Kommandanten und allen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern meine persönlichen sowie die Glückwünsche des Stadtbezirks und des Bezirksbeirats Untertürkheim.

Die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim hat in diesen 125 Jahren gute, aber auch schwere und wechselvolle Zeiten erlebt. Die jetzt vorliegende eindrucksvolle und gelungene Festschrift und Chronik zeigt die Entwicklung von der Gründerzeit bis zu einer modernen Feuerweereinheit, wie sie heute notwendig ist, um die vielfältigen Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung übernehmen zu können.

Diese 125 Jahre bedeuten aber auch Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehrfrauen und -männer rund um die Uhr, auch unter Einsatz des eigenen Lebens zum Wohle der Einwohner. Durch ständige Übungen, ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein und einen treu und gewissenhaft ausgeübten Dienst wird diese Einsatzbereitschaft ständig aufrechterhalten.

Ein wichtiger Schritt war auch die Gründung einer Jugendfeuerwehr im Jahre 1991, da diese für die Entwicklung und den Weiterbestand einer Freiwilligen Feuerwehrabteilung unabdingbar ist. Auch aus gesellschaftlicher Sicht ist es bedeutend, junge Menschen über die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr für die Verantwortung am Nächsten, unseren Mitmenschen und dem Gemeinwesen zu gewinnen. Den Betreuern der Jugendfeuerwehr deshalb ein besonderes Dankeschön für ihre Arbeit.

Besonders zu erwähnen ist auch das Engagement für das gesellschaftliche Leben im Stadtbezirk. Die Freiwillige Feuerwehrabteilung Untertürkheim hat durch ihre Mitwirkung an den unterschiedlichsten Aktivitäten im Stadtbezirk zu einer wesentlichen Bereicherung unserer Gemeinschaft beigetragen.

Ich möchte nicht vergessen, dass in den vergangenen Jahrzehnten Untertürkheimer Persönlichkeiten als Kommandanten gewirkt haben, die die Untertürkheimer Wehr geprägt und umsichtig und verantwortungsvoll geleitet haben. Sie sind uns heute noch Vorbilder.



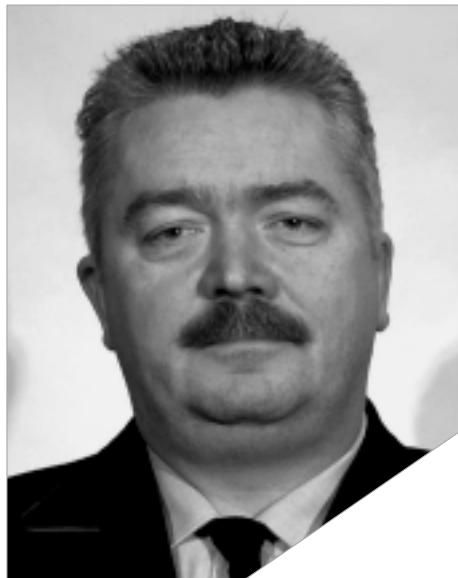
Klaus Eggert

Ihnen allen, aber auch dem derzeitigen Abteilungskommandanten, seinen Stellvertretern und allen Mitgliedern der Wehr darf ich im Namen der Einwohnerschaft für ihren selbstlosen Dienst und ihr Engagement herzlichen Dank sagen. Dass die Kameradschaft, der gute Geist in der Wehr und die Unterstützung durch die Feuerwehrfrauen stimmen, davon konnte ich mich immer wieder selbst überzeugen und dies hat mich tief beeindruckt.

Ich wünsche der Untertürkheimer Wehr für die Zukunft weiterhin ein segensreiches Wirken unter dem Wahlspruch: „Bereitschaft und Mut schützen Hab und Gut“. Mögen alle Feuerwehrfrauen und -männer stets wohlbehalten und gesund von ihren Einsätzen zurückkommen. Uns allen wünsche ich noch ein erfolgreiches Jubiläumsjahr, eine interessante Ausstellung und fröhliche sowie unterhaltsame Festtage.

Klaus Eggert

Bezirksvorsteher



Erich Zaiß

# GRUSSWORT

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim. Ein denkwürdiges, ein stolzes Jubiläum. Anlass einmal Rückschau zu halten, um die Leistungen dieser im Dienste der Allgemeinheit stehenden Organisation zu würdigen.

In den zurückliegenden 125 Jahren gab es immer Menschen aus unserem Stadtbezirk, die bereit waren in ehrenamtlicher Tätigkeit für andere da zu sein. In freiwilligem und unentgeltlichem Einsatz, sogar das eigene Leben zu riskieren nach dem Motto „EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN – GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“. Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim für ihre Hilfsbereitschaft und ihren unermüdlichen Einsatz.

Besonderen Dank allen, die sich seit über 10 Jahren in der Jugendarbeit ehrenamtlich engagieren. Sie leisten mit ihrer Nachwuchsarbeit einen sehr wichtigen Beitrag und stellen sicher, dass die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim immer eine schlagkräftige Wehr bleibt.

Über diesen Dienst hinaus nimmt die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim eine wichtige und bedeutende Rolle im gesellschaftlichen Leben des Stadtbezirks ein. Vor allem durch ihre Mithilfe bei zahlreichen Veranstaltungen rund ums Jahr. Feuerwehrfrau – Feuerwehrmann zu sein, das ist mehr als nur eine Uniform tragen, ausrücken und feiern. Feuerwehrfrau – Feuerwehrmann zu sein, das heißt Tag und Nacht, also rund um die Uhr, im Dienst am Mitmenschen zu stehen, seine eigenen Bedürfnisse, ja Gesundheit und Leben zurückzustellen, um anderen zu helfen.

Die Anforderungen an die Feuerwehr in der heutigen Zeit sind nicht mehr vergleichbar mit den Anforderungen zurückliegender Jahre. Wobei wir mit Stolz von uns behaupten dürfen, dass die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim zu jeder Zeit den Bedürfnissen einer starken Wehr gerecht wurde. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass das Vorbild, welches unsere Wehr abgibt, auch in den nächsten 125 Jahren Kameradinnen und Kameraden dieses Stadtbezirks motiviert, ihr Engagement in den Dienst am Nächsten zu stellen.

Als Kommandant der Jubiläumswehr ist es für mich eine besondere Freude, mit unserer derzeitigen leistungsstarken, gut ausgerüsteten und ausgebildeten, kameradschaftlich vorbildlichen Feuerwehrmannschaft das 125-jährige Jubiläum zu feiern. Ich danke hiermit allen Kameradinnen und Kameraden für ihre Einsatzbereitschaft, denn trotz einer modernen technischen Ausrüstung bleibt der persönliche Einsatz der Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner auch künftig das charakteristische Merkmal der Freiwilligen Feuerwehr.

Mein besonderer Dank gilt auch allen Frauen meiner Kameraden, die durch ihr großes Verständnis für den Feuerwehrdienst und seine Lasten Anerkennung verdienen. Zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim heiße ich alle Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, Freunde und Gäste, sowie die gesamten Einwohner des Stadtbezirks herzlich willkommen.

Erich Zaiß

Abteilungskommandant  
Hauptbrandmeister



# CHRONIK

## 125 Jahre dem Nächsten zur Wehr

Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim 1878 bis 2003

Untertürkheim, ein Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit, das zum Oberamt Cannstatt gehört und an der 1845 eröffneten ersten Bahnlinie der Königlich Württembergischen Eisenbahngesellschaft liegt.

Eine aufstrebende Gemeinde, geführt von dem umsichtigen Schultheiß Karl Gottlieb Mäulen und seinem kritischen bürgerlichen Kollegium. Ein Ort, der sich neben dem traditionellen Weinbau inzwischen auch zu einem begehrten Standplatz für Industrie und Gewerbe entwickelt hat und sich dadurch besonders auszeichnet.

Voraussetzung genug, um einem lang gehegten Wunsch, der bereits schon Mitte der 70er Jahre laut wurde, gerecht zu werden. Nämlich an Stelle der mangelhaft organisierten und ziemlich primitiv ausgerüsteten örtlichen Löschmannschaft eine moderne Feuerwehr zu setzen.

Das Gemeindegremium ist dem erneuten Ansinnen hiesiger Bürger jedoch weiterhin noch nicht gewogen. Ihr Vorstand betont wiederholt, „daß wir ja bei einem größeren Brand in der Nachbarschaft Städte haben, die uns beispringen könnten“.

Ein wesentlicher Impuls, nun doch eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, scheint auch vom 10. Deutschen Feuerwehrtag ausgegangen zu sein, der vom 11. bis 13. August 1877 in der benachbarten Kgl. Hauptstadt Stuttgart stattgefunden hat und an dem mehr als 10 000 Feuerwehrmänner aus dem Deutschen Reich und auch aus den benachbarten Staaten teilgenommen haben.

### Gründung der Freiwilligen Feuerwehr

Im Spätjahr 1877 ist es dann soweit: das immer stärker werdende Verlangen nach einer eigenen Feuerwehr im knapp 3000 Einwohner zählenden Untertürkheim kann nicht mehr zurückgedrängt werden. Der Kriegerverein mit seinem Vorstand August Wöllhaf an der Spitze, der hiesige Militärverein sowie



Steinrelief mit Helm und Jahreszahl 1877 am Feuerwehrhaus

einige weitere tatkräftige Männer nehmen die Sache in die Hand. Sie laden in einer eigens dafür anberaumten Bürgerversammlung zum Beitritt in eine neu zu gründende Freiwillige Feuerwehr ein.

Der Aufruf hat Erfolg. Schon während der Veranstaltung erklären sich 89 Bürger für den Dienst der Nächstenhilfe bereit.

Die ersten Voraussetzungen sind nunmehr gegeben, die Untertürkheimer erhalten eine Freiwillige Feuerwehr. Zum Anfang werden drei Züge organisiert: 1. Zug: Steiger, 24 Mann, 2. Zug: Spritzenmannschaft, 36 Mann und 3. Zug: Buttenmannschaft, 28 Mann.

Bereits am 7. November werden die Zugführer Wilhelm Berner, Jakob Warth und Karl Wahl gewählt und zur Wahl des Kommandanten am 9. November sind alle 89 Mitglieder anwesend. Mit großer Mehrheit wird Holzhändler und Gemeinderat Wilhelm Stierlen gewählt, zu seinem Stellvertreter August Wöllhaf, zum Schriftführer Oberlehrer Fladt und zum Kassier Gemeinderat Rühle.

Lange Straße (spätere Großglocknerstraße) mit Rathaus und Gerätemagazin (S. 7 oben links). Gründungsmitglieder (S. 7 oben rechts).



# CHRONIK

Bei der Versammlung am 14. November im „Schullokal“ unterzeichnen alle 84 anwesenden Mitglieder die Statuten der Wehr. Bereits zwei Tage zuvor hat der Verwaltungsrat die Beschaffung der notwendigen Ausrüstungsgegenstände beschlossen. Zur Unterbringung der Gerätschaften steht eine Remise neben dem Rathaus zur Verfügung.



Holzhändler  
Wilhelm Stierlen,  
Kommandant  
1878–1888

In einem feierlichen Gottesdienst am 27. Dezember 1877 erhält die junge Wehr durch Pfarrer Staudenmayer den kirchlichen Segen. Nun kann der Dienst, getreu dem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, beginnen.

Mit Eifer und Begeisterung widmen sich die Steiger, Spritzenmänner und Buttenträger ihrer verantwortungsvollen Aufgabe, für die sie sich zum Schutze der hiesigen Bürger entschieden haben.



Mannschaftshelm

In Wirtschaftssälen, Scheunen und auf öffentlichen Plätzen wird exerziert, dazu finden Übungen mit den neu angeschafften Ausrüstungen und Geräten statt, die zum großen Teil von hiesigen Handwerkern geliefert wurden. Die Aktivitäten finden in der Bürgerschaft starke Beachtung.

Im Januar 1878, dem offiziellen Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim, wird als weiterer Zug der Wehr eine Schutz- und Rettungsmannschaft, die sich hauptsächlich aus Mitgliedern des traditionellen Weingärtnergesangsvereins Urbania rekrutiert, gebildet und erhält von den Kameraden bald den Namen „Herrenzug“, wobei sie sich in erster Linie durch „flotten Besuch der dem Übungsplatz nahe gelegenen Wirtschaften“ auszeichnet. Durch diesen 4. Zug ist der Mannschaftsstand auf 128 Mitglieder angewachsen.

Weil der einmalige Beitrag von 300 Mark, den die bürgerlichen Kollegien zur Gründung bewilligt haben, bei weitem nicht ausreicht, muss für die Anschaffung von Feuerlöschgerätschaften zum 8. März ein Darlehen von 800 Mark mit



Kommandantenhelm

einer Verzinsung von 5 % bei Kaufmann Hartenstein in Cannstatt aufgenommen werden. Der Schuldschein wird von allen 128 Mitgliedern unterschrieben. (Auszug aus dem Schuldschein: „... jeder der unterzeichneten Mitglieder haftet für die gesamte Schuld von 800 Mark nebst Zinsen als Alleinschuldner also sämtliche unterzeichnete Personen haften solidarisch für Kapital und Zinsen, das heißt Einer für Alle und Alle für Einen ...“)

Im selben Jahr beschließen die bürgerlichen Kollegien, der Feuerwehr einen Jahresbeitrag von 150 Mark zu gewähren, verknüpft jedoch mit der Bedingung, dass für Einsätze bei auswärtigen Bränden die Feuerwehr sämtliche Kosten selbst zu übernehmen hat.

Laut Satzung obliegt die Geschäftsführung für die Wehr einem Verwaltungsrat, bestehend aus dem Kommandanten und dessen Adjutanten (Stellvertreter), den Zugführern, dem Kassier und dem Schriftführer. Wegen der jährlichen Bezuschussung der Wehr aus der Gemeindekasse gehören dem Verwaltungsrat auch zwei Vertreter der bürgerlichen Kollegien an.

## Der erste Einsatz

Am Sonntag, dem 10. September 1878 hat die junge Wehr ihre erste Feuertaufe zu bestehen. Nachmittags um 4 Uhr bricht im Haug'schen Haus in der Lange Straße ein Brand aus, der jedoch durch das energische Eingreifen des Löschtrupps rasch bewältigt und auf seinen Herd beschränkt werden kann.

Spätjahr 1879, Schultheiß Mäulen geht in den Ruhestand, zu seinem Nachfolger wird Eduard Fiechtner gewählt, ein junger dynamischer Verwaltungsfachmann. Mit ihm beginnt für Untertürkheim ein neuer Zeitabschnitt. Er fördert das Allgemeinwesen der Gemeinde und ist bestrebt, in den folgenden Jahren die Infrastruktur des Ortes entscheidend zu verbessern.



Schultheiß  
Eduard Fiechtner

Von Anfang an bringt Fiechtner der hiesigen Feuerwehr ein großes Interesse entgegen. Er gehört ab 1880 auch dem Verwaltungsrat der Wehr an.

Nach nahezu zehn Jahren Dienstzeit tritt im Jahre 1888 Wilhelm Stierlen von seinem Posten als Kommandant der Wehr zurück. Sein Nachfolger wird Kupferschmied Wilhelm Berner. In den kommenden Jahren treten weitere Männer der ersten Stunde in den Ruhestand. Sie werden durch junge fähige Nachfolger ersetzt. Die Wehr gewinnt weiterhin an Schlagkraft und Perfektion.



Kupferschmied  
Wilhelm Berner,  
Kommandant 1888–1897

Auf Grund der neuen Landesfeuerlöschordnung wird Anfang 1888 ein weiterer Spritzenzug unter Leitung von August Keefer aufgestellt. Nach den neuen Statuten der Wehr wird nun Schultheiß Fiechtner Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Am 28. Juli genehmigt das Königl. Oberamt Cannstatt die von einer gemeinderätlichen Kommission und den Offizieren der Wehr bearbeitete Lokalfirelöschordnung für Untertürkheim vom 3. Februar 1888.

## Gründung der Feuerwehrmusik

Aus den Hornisten der Wehr bildet sich unter Gottlieb Gugeler im Jahr 1888 die Feuerwehrmusik, die von der Wehr ab 1889 mit einem Betrag von jährlich 25 Mark finanziell unterstützt wird. Doch aller Anfang ist schwer. Und so sollte es doch noch viele Jahre dauern, bis sich in Untertürkheim eine vorzeigbare Feuerwehrmusik etabliert hat. Der damalige Beiname unserer Feuerwehrmusik lautete auch scherzhaft treffend „Kapelle Schrecklich“.

Am 25. Oktober 1892 beschließt der Verwaltungsrat, das gesamte Korps auf Kosten der Feuerwehrrasse mit Uniformröcken auszustatten. Die Steiger erhalten zusätzlich noch Hosen.

Im Jahr 1894 verändert sich das hiesige Löschwesen entscheidend. Die örtliche Wasserleitung wird in Betrieb genommen. Unter Leitung von Jakob Hettich wird ein Hydrantenzug eingerichtet und mit zwei Hydrantenwagen ausgestattet. Die Wasserversorgung beim Brandeinsatz erfolgte bis dahin durch Löschteiche, Ortsbrunnen, den nahe liegenden Neckar und den Gögelbach.

Spritzenmannschaft (S. 8 oben).  
Steigermannschaft (S. 9 oben).



# CHRONIK

Auch die sonstige Ausrüstung der Wehr nach einem Verzeichnis aus dem Jahr 1895 ist recht umfangreich. Sie besteht im Wesentlichen aus: 1 Saugspritze, 1 Kasten-spritze, 1 Abprotzspritze, 1 Butten- und 1 Krückenspritze, 1 Schlauchwagen, 1 mechanischen Schiebleiter sowie mehreren Anstell- und Dachleitern, 1 Rettungsschlauch, 2 Rettungskörben, 2 Hydrantenwagen, 4 Standrohren, 12 Strahlrohren und 350 Meter Schlauch sowie diversem Zubehör. Der Mannschaftsstand beträgt in diesem Jahr 217 Mann.



Hydrantenwagen

Die Remise beim Rathaus ist für diesen inzwischen beachtlich angewachsenen Gerätebestand zu klein. Der Wehr steht deshalb jetzt bei der Runkelinskelter ein anderes Gerätehaus zur Verfügung.

Am 29. Juni 1897 wird Kronenwirt Paul Bubeck zum Kommandanten und Werkmeister Wilhelm Weber zum Adjutanten (Stellvertreter) gewählt.

Am 27. Januar 1898 – Kaisers Geburtstag – wird die Turnhalle mit Steiger- und Schlauchtrockenturm eingeweiht.

Bei der Generalversammlung im März 1898 können 24 verdiente Kameraden als Anerkennung für 20-jährige, treu geleistete Dienste mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet werden.

Nach wechselvollen Jahren löst sich die Feuerwehrmusik im Jahr 1900 auf, um sich kurz darauf neu zu gründen. Glasermeister Albert Stierlen und Matthäus Ostertag waren jetzt die treibende Kraft und Christian Hummel dirigierte die neu gegründete Kapelle, der sich im Jahr 1903 auch die Spielleute der Wehr anschließen.

Fabrikant Max Straus, Inhaber der seit 1887 in Untertürkheim niedergelassenen renommierten Firma Bettfedern-Straus & Cie., hat 1901 seine Angestellten veranlasst, eine Fabrikfeuerwehr zu bilden.



Standarte der Fabrikfeuerwehr Straus & Cie

Ausgestattet mit Uniformen und Geräten kann sie im Ernstfall auch im Ort eingesetzt werden. Sie erhöht dadurch die Leistungsfähigkeit der hiesigen Wehr maßgeblich.

## Gründung der Freiwilligen Sanitätskolonne

Nach einem Unfall im Güterbahnhof in Untertürkheim am 14. Juli 1902, bei dem eine Person schwer verletzt wurde, entsteht auf Anregung von Dr. med. Klopfer, Arzt in Untertürkheim, eine „Freiwillige Sanitätskolonne“ unter Führung von Friseur Carl Klingler, die sich als selbstständiger Zug dem Feuerwehrkorps anschließt und damit die Vielseitigkeit der Einsatzmöglichkeiten bedeutend erweitert. Nachdem sich die 27 Mitglieder der Sanitätskolonne zum dreijährigen Dienst in der Feuerwehr verpflichtet haben, werden sie durch die Feuerwehr eingekleidet und der Zugführer in den Verwaltungsrat aufgenommen.



Kronenwirt Paul Bubeck, Kommandant 1897-1912

Die Feierlichkeiten aus Anlass der 25. Wiederkehr des Gründungstages der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim gelten als außerordentliches kommunales Ereignis und geben dem Jahr 1903 eine besondere Bedeutung. Die *Untertürkheimer Zeitung* berichtet am 13. Juli u. a.: „Beim herrlichen Wetter beging gestern und vorgestern die hiesige Freiwillige Feuerwehr die Feier ihres 25-jährigen Jubiläums. Mit dem selben war die Weihe eines von Frauen und Jungfrauen gestifteten Banners verbunden, das von Kunstmaler Karl Schmauk entworfen und von der Neff'schen Kunststickereianstalt prächtig ausgeführt wurde...“ Den fünf seit der Gründung noch im Dienst befindlichen Kameraden wird beim Festbankett das von König Karl gestiftete Dienstehrenzeichen für 25-jährige Dienstzeit verliehen.

Die Neue Kelter, Ecke Rote- und Karlstraße (Anm.: später Hindelanger Straße 6), die von der Gemeinde zu einem großzügigen Feuerwehrmagazin umgebaut wurde, kann am 24. April 1904 bezogen werden. Der Geräteschuppen bei der Runkelinskelter hat damit ausgedient.

Am 4. November kann die neue mit Pferden bespannbare 18-Meter-Maschinenleiter der Firma Magirus übernommen und dadurch die Schlagkraft der Wehr erneut verstärkt werden.



Einladung zur Feier des 25-jährigen Bestehens

Im gleichen Jahr überträgt die Kreisregierung Ludwigsburg der Untertürkheimer Wehr mit der Bedienung der Stauanlage des Elektrizitätswerkes Untertürkheim bei Hochwasser und Eisgang eine wichtige Aufgabe.



Dienstehrenzeichen für 25-jährige Dienstzeit

## Eintritt von Untertürkheim in den Amts- und Gemeindeverband der Stadt Stuttgart

Wegen der zu erwartenden Eingemeindung ist der Verwaltungsrat vom Verband der Feuerwehren Stuttgarts zu dessen Sitzung am 11. Januar 1904 als Gast eingeladen.

Die seit dem 29. Dezember 1902 besiegelte Eingemeindung Untertürkheims in die Kgl. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, die zunächst wegen der zögerlichen Haltung von Cannstatt nicht vollzogen werden kann, tritt am 1. April 1905 in Kraft. In die Bedingungen des Vertrags ist die Freiwillige Feuerwehr mit folgendem Wortlaut eingeschlossen: „Die in Unter-

Buttenmannschaft (S. 10 oben). Turnhalle mit Steiger- und Schlauchtrockenturm (S. 11 oben links). Feuerwehrmusik (S. 11 oben rechts).



# CHRONIK

türkheim bestehende Freiwillige Feuerwehr wird in der seitherigen Organisation beibehalten, solange sie den Anforderungen in bezug auf das Feuerlöschwesen genügt. Die Erhebung einer Feuerwehrabgabe unterbleibt auch weiterhin. Die der Feuerwehr wie deren Angehörigen seither aus der Gemeindkasse zugekommenen Beiträge und Entschädigungen werden im gleichen Maße von der Stadt Stuttgart weiter entrichtet.“



Signale der Untertürkheimer Feuerwehr

## Einrichtung des Weckerlinienlöschzuges

Eingemeindung und Verbandseintritt machen Änderungen und Ergänzungen notwendig, reges Leben in der Wehr wird spürbar. Bei der Eingemeindung zählt das Korps einschl. Sanitätskolonne 218 Mann. Noch im Jahr 1905 erfolgt die Gründung eines Weckerlinienlöschzuges, dem 32 Mann angehören und die damit verbundene Einrichtung von Feuermeldern und die Installation von Alarmglocken für jedes Mitglied des Löschzugs sowie die Anschaffung eines bespannbaren, von Pferden gezogenen, Mannschaftswagens mit vollständiger Ausrüstung und eines neuen Schlauchwagens.



Der neue Lederhelm

Die vorhandenen Messinghelme haben ausgedient und werden durch Lederhelme ersetzt. Der Weckerlinienlöschzug unter Leitung von Hafnermeister Carl Harschar ist nun die schnelle Eingreiftruppe der Wehr.

Im gleichen Jahr wird die Sanitätskolonne Mitglied im Württembergischen Landesverein des Roten Kreuzes, verbleibt aber weiterhin als VII. Zug ein Teil unserer Wehr.

Die hiesige Feuerwehr tritt im Jahr 1906 auch dem Verband der Feuerwehren des Stadtdirektionsbezirkes Stuttgart unter dem Vorsitz des Kommandanten Baurat Friedrich Bihl, Karlsvorstadt, bei.



Insertat in der Deutschen Feuerwehrzeitung im Jahr 1906 zum Verkauf der Messinghelme

In diesem Jahr muss die Wehr zu zehn durch Brandstiftung verursachten Bränden ausrücken und im darauf folgenden Jahr bei neun Bränden helfend eingreifen.

Im Jahr 1907 übernimmt Dr. med. Emil Maier die ärztliche Leitung der Sanitätskolonne.

## Landung von Luftschiff LZ 6 auf dem Wasen

9. September 1910, das Zeppelin-Luftschiff LZ 6 landet auf dem Wasen. Die Untertürkheimer Wehr wird zu den notwendigen Sicherheits- und Absperrvorkehrungen während des Landevorgangs mit herangezogen und stellt ca. 100 Mann dafür zur Verfügung. Außerdem umrahmen Musik und Spielleute die Veranstaltung musikalisch.

In der Wahlversammlung am 12. Mai 1912 wird Bauverwalter Wilhelm Weber zum Kommandanten und Hafnermeister Carl Harschar zum Stellvertreter sowie Zimmermeister Wilhelm Wörner zum Zugführer der Weckerlinie gewählt.

In diesem Jahr wird die Wehr siebenmal bei Brandfällen und am 6. Juli anlässlich eines sehr schweren Gewitters mit Überschwemmungen alarmiert.

Eduard Fiechtner, Ehrenbürger und langjähriger Schultheiß von Untertürkheim, wird in Anerkennung seiner Verdienste für die Wehr 1912 zum Ehrenmitglied ernannt.

In diesen Jahren wird bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft im Werk Untertürkheim eine Fabrikfeuerwehr eingerichtet.



Ehrendiplom der Feuerwehr Untertürkheim, verliehen im Jahr 1906

Es ist nahe liegend, dass die Gründung in Folge der erheblichen Erweiterungen des Werkes im Jahr 1910 erfolgt ist. (Anm.: Trotz intensiver Nachforschungen ließ sich das Gründungsdatum nicht ermitteln. Früheste Quelle über die Existenz dieser

Fabrikfeuerwehr ist eine Festschrift der Daimler-Motoren-Gesellschaft von 1915.)

1911 wird die Wohnbaugenossenschaft Gartenstadt gegründet und 1913 werden die ersten von ihr gebauten Häuser bezogen. Gleichzeitig wird für das neue Wohngebiet eine Station mit Feuerlöschgeräten eingerichtet.

Am 21. Mai 1914 wird das gesamte Korps als Absperrkommando auf dem Wasen bei den Flugvorführungen des „Sturzfliegers“ Poulet eingesetzt und am 14. Juni leistet die Wehr Hilfe beim Hochwasser in Hedelfingen.

Mit Kriegsbeginn im Oktober 1914 werden den Männern der Untertürkheimer Wehr neben dem Löschdienst weitere Aufgaben übertragen. Sie haben für die Bewachung der Bahnstrecke Cannstatt–Untertürkheim und die Sicherung der Telefonleitungen bis nach Gaisburg zu sorgen. Zusätzlich müssen sie für die Abend- und Nachtstunden eine Wache in die zum Lazarett umgewandelte Sängerkeller abstellen.

Frauen und Jungfrauen mit der Feuerwehrfahne vor der Kelter (S. 12 oben). Spielleute (S. 13 oben).



# CHRONIK

Schon die 68 Einberufungen bei der Mobilmachung bringen eine empfindliche Schwächung der Wehr. Die Angehörigen der Sanitätskolonne werden im Stuttgarter Hauptbahnhof und im Güterbahnhof Untertürkheim zur Versorgung Verwundeter eingesetzt.

## Gründung der Abteilung Luginsland

Besondere Bedeutung wird der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehrabteilung in Luginsland im Jahre 1916, mit Anschluss als VII. Zug an die Feuerwehr Untertürkheim und 1917 der Berufung eines Pionierkorps für die Hilfeleistung bei plötzlichen Fliegerüberfällen beigemessen. Die Wehr wird allein in diesem Jahr nach Fliegerangriffen auf die Stadt Stuttgart und die Daimlerwerke in Untertürkheim siebenmal alarmiert. Und so liegt auch der Hauptübung am 16. September 1917, an der das ganze Korps einschließlich der Abteilung Gartenstadt und der Sanitätskolonne teilnimmt, ein Fliegerangriff zu Grunde. Die Übung muss jedoch, unmittelbar nachdem sie begonnen hat, wegen eines tatsächlichen Fliegerangriffes abgebrochen werden.

Das vierte Kriegsjahr, das endlich den ersehnten Frieden bringen soll, bringt vor allem Wirris, Angst und Schrecken und macht die Bürger sehr betroffen. 24 Kameraden müssen betrauert werden, die nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren durften, sie hinterlassen große Lücken in ihren Familien und bei der Wehr.

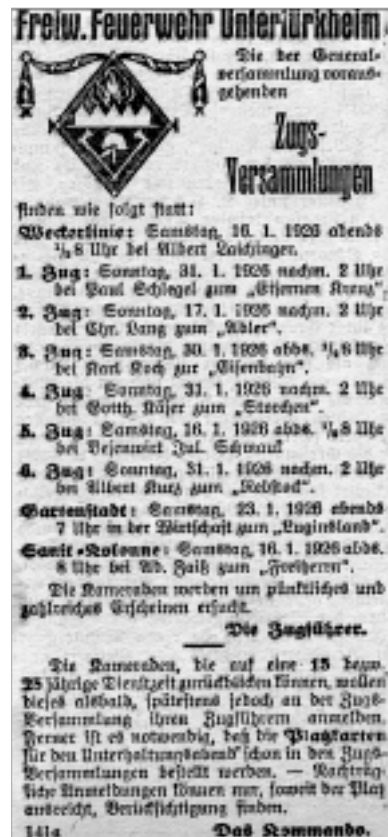
Im Juli 1919 beschafft sich die Sanitätskolonne, die als VIII. Zug weiterhin der Freiwilligen Feuerwehr Untertürkheim angehört, einen ausgedienten Kriegssanitätskraftwagen.

Inflation und Arbeitslosigkeit prägen die folgenden Jahre. Trotzdem kann 1920 der erste Zug der Wehr mit bespannbaren Geräten ausgerüstet werden.

Am 29. März 1920 wird Kommandant Wilhelm Weber zum Vorsitzenden des Verbandes der Feuerwehren Stuttgarts und unser Schriftführer und Kassier Otto Sihler auch für diese Funktionen im Verband gewählt.

1922 wird die Wehr viermal alarmiert, darunter auch zu einem Großfeuer in der Terpentinölfabrik Gammay.

Bei dem schweren Eisenbahnunfall im tiefen Geländeeinschnitt der Bahnlinie hinter dem Cannstatter Kursaal am 15. November 1923 wird auch die Sanitätskolonne eingesetzt.



Ankündigung der Zugversammlungen in der Untertürkheimer Zeitung

1924 beschafft sich die Sanitätskolonne eine komplette Taucherausrüstung, einen sog. Träger-Tauchretter. Als sich die Berufsfeuerwehr Ende der 20er Jahre ähnliche Geräte beschafft, wird die Taucherausrüstung nach Friedrichshafen abgegeben.

Um für die Freiwilligen Feuerwehren in Stuttgart eine einheitliche Rechtsgrundlage zu schaffen, beschließt der Gemeinderat am 23. Juli 1925 die *Satzung für die Freiwilligen Feuerwehren des Gemeindebezirkes Stuttgart*. Damit verliert die eigene Satzung ihre Gültigkeit.

Mitglieder hiesiger Vereine, Institutionen und der Freiwilligen Feuerwehr sammeln für die Schaffung eines Denkmals zu Ehren ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden, das an der Mauer des Alten Friedhofs einen ständigen Platz finden soll.

Am 28. Dezember 1926 rückt das gesamte Korps zu einem Dachstuhlbrand in der Lange Straße (Anm.: spätere Großglocknerstraße) aus.

Anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums im Jahr 1927 beschafft die Sanitätskolonne einen neuen Krankenwagen. Zu dieser Zeit finden die Sanitäter auch eine eigene Unterkunft in Form eines alten Eisenbahnwagens auf dem Kelterplatz, der in den Jahren 1928 bis 1933 auch als Unfallhilfsstelle benutzt wird.

Am 24. April 1927 kann das von Bildhauer Kiemen geschaffene Ehrenmal eingeweiht werden. Das gesamte Feuerwehrkorps, die hiesigen Vereine, Kirchen und Institutionen und viele Bürger nehmen an den Feierlichkeiten teil – ein besonderes Ereignis für Untertürkheim.



Wilhelm Weber, Kommandant 1912-1936

## 50-jähriges Jubiläum

Mit einem Bankett am Samstag, dem 11. August 1928, beginnen die Festlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, die am Sonntagvormittag mit einer interessanten Schauübung ihre Fortsetzung finden, bei der die Wehr ihren derzeitigen hohen Leistungsstand im Feuerlösch- und Rettungswesen eindrucksvoll demonstrieren kann. Nachmittags bewegt sich ein Festzug durch den Ort, vorbei an unzähligen Menschen, welche die vorbeiziehenden Gruppen der Wehren und örtlichen Vereine mit großem Beifall begrüßen. Er bildet den Abschluss eines gelungenen Festwochenendes.

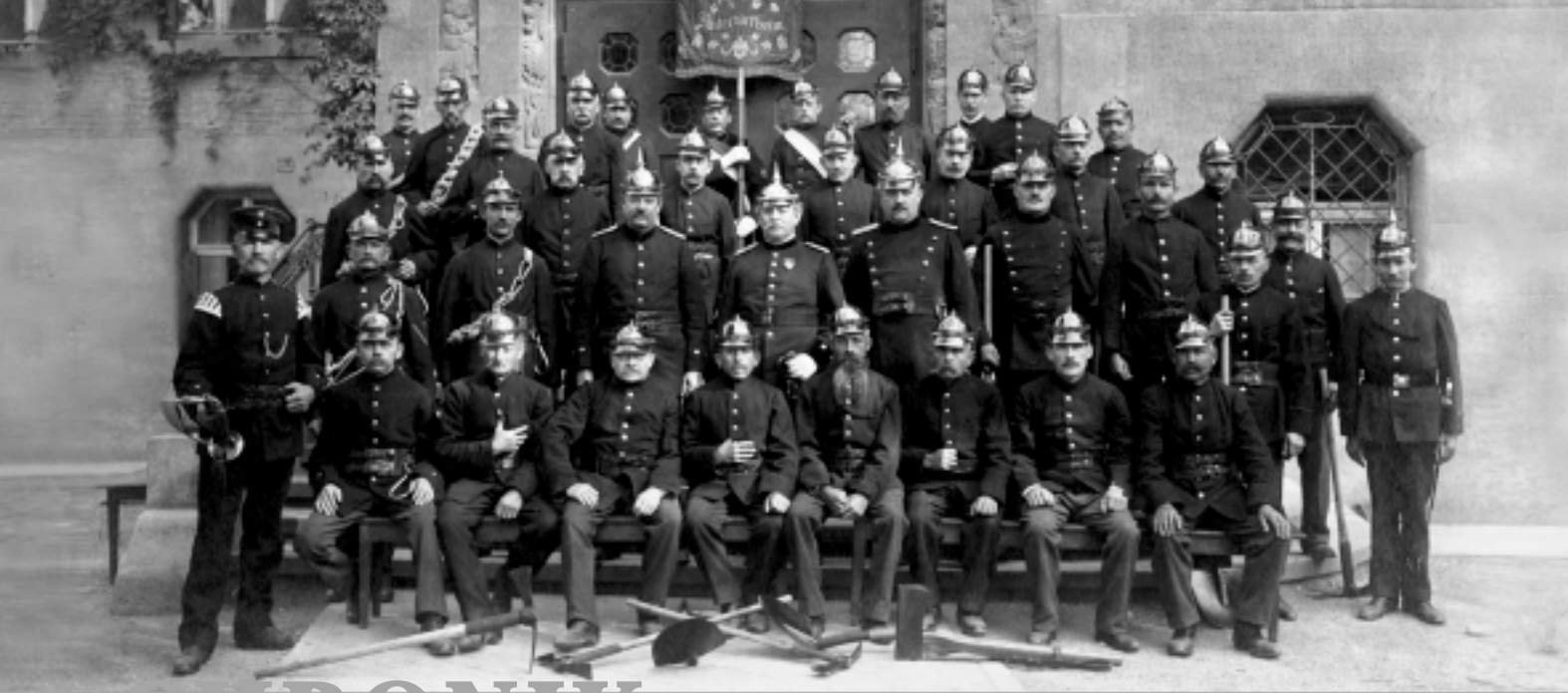
Im Jubiläumsjahr hat die Wehr einen Bestand von 10 Offizieren und 217 Mann und gliedert sich in die Weckerlinie, ausgerüstet mit bespannbarem Mannschaftswagen, mechanischer Leiter, Schieb- und Hakenleitern, Rauchmasken und Minimaxapparat, Sprungtuch und Rettungsschlauch sowie Sauerstoffapparat und: 1. Zug (ausgerüstet wie Weckerlinie), 2. Zug (Hydrantenmannschaft), 3. Zug (Spritzenzug), 4. Zug (Spritzenzug), 5. Zug (Rettungszug), 6. Zug (Wachmannschaft), 7. Zug (Abteilung Gartenstadt) und Sanitätskolonne mit Sanitätsauto. Außerdem gehören der Wehr noch die Spielleute (Trommler und Pfeifer) und die Musik, sowie 6 Ehrenmitglieder und 19 passive Mitglieder an.



Festabzeichen zum 50-jährigen Jubiläum

Die Weckerlinie (oben links).  
Luftschiff LZ 6 auf dem Cannstatter Wasen (oben Mitte).  
Fabrikfeuerwehr der Daimler-Motoren-Gesellschaft (oben rechts).





# CHRONIK



links: Verdienstkreuz des Landesfeuerwehrverbandes, verliehen von 1924 bis 1936; rechts: Feuerwehr-Dienstehrenzeichen für 25 Dienstjahre, verliehen in dieser Form von 1919 bis 1936

## Das erste Motorfahrzeug zur Brandbekämpfung

Als am 20. Juni 1929 bei der Weckerlinie der Freiwilligen Feuerwehr ein Personenwagen als Angriffs- und Gerätewagen in Dienst gestellt wird, beginnt auch in Untertürkheim ein neues Kapitel in der Brandbekämpfung. Der offene Personenwagen vom Typ Mercedes Knight mit einem 15/45 PS-Motor und Ballonbereifung wurde von der Freiwilligen Feuerwehr aus eigenen Mitteln und Spenden beschafft. Sie ist damit neben der Freiwilligen Feuerwehr von Zuffenhausen die zweite der Stuttgarter Freiwilligen Feuerwehren, die über ein Motorfahrzeug verfügt. Das Fahrzeug verbessert die Schlagkraft der Weckerlinie ganz erheblich. Es ist mit drei Rauchmasken, einer Schlauchhaspel, zwei absperrbaren (!) Strahlrohren, Standrohr, Schaumlöscher, Zimmerspritze und diversen weiteren Geräten bestückt.

Sieben Feuerwehrmänner werden als Kraftfahrer ausgebildet. Beim Brand in der Firma Wolf & Söhne am 4. September 1929 kommt das Fahrzeug erstmals zum Einsatz.

Ehrenpokal der Wehr für 25-jährige Dienstzeit, verliehen im Jahr 1928



Eine Handdruckspritze wird nach Entfernen des Pumpwerkes in einen Mannschaftswagen umgebaut.

Am 6. September 1930 begeht die Weckerlinie ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Übung in der Lindenschule in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Die Weckerlinie unter ihrem Führer Albert Kaiser hat eine Stärke von 48 Mann und 5 Pferdehaltern. Die Ausrüstung besteht, neben dem schon erwähnten Autogerätewagen, aus einem Mannschaftswagen mit Zug- und Hakenleitern und einer mechanischen Leiter.

## Brand des Alten Schlosses in Stuttgart

Der Brand des Alten Schlosses am 21. und 22. Dezember 1931 ist der größte und folgenschwerste Brand seit Bestehen der Stuttgarter Feuerwehr. Außer der gesamten Berufsfeuerwehr, beiden Reservefeuerwehren und sämtlicher Freiwilligen Feuer-

wehren der Vororte kommen auch die Weckerlinienlöschzüge der benachbarten Städte Feuerbach, Ludwigsburg und Esslingen zum Einsatz.

Am 21. Dezember um 17.30 Uhr wird unsere Wehr zur Ablösung der schon seit dem Vormittag eingesetzten Stuttgarter Mannschaften alarmiert. Es rücken 75 Mann und 3 Pferdehalter aus.

Am 22. Dezember gegen 11 Uhr stürzt der obere Teil der Giebelwand zwischen Südostturm und Schlosskirche ein und begräbt die Untertürkheimer Maschinenleiter und die Esslinger Drehleiter unter sich. Dabei werden zwei Zuffenhausener Feuerwehrleute und ein Feuermann<sup>\*)</sup> der Feuerwache III tödlich verletzt.

Nach 42 Stunden ist der Brand unter Kontrolle. Er wird mit 5 A-Rohren und 29 B-Rohren gelöscht. Insgesamt dauert der Einsatz 10 Tage. Er fordert 3 Tote, 33 Schwerverletzte und Rauchvergiftete sowie den Totalverlust der beiden genannten Leitern.

Außer dem Einsatz beim Schlossbrand hat die Wehr in diesem Jahr sieben weitere Einsätze, davon drei Großbrände.

Am 13. Februar 1931 brennen in der Spritzlackiererei der Firma Daimler-Benz AG

<sup>\*)</sup> Feuermann war bis 1936 der unterste Dienstgrad bei der Berufsfeuerwehr.

in der Mercedesstraße 57 f (Shedbau) eine Spritz- und zwei Trockenboxen mit zwei Fahrgestellen und einer Karosserie. Zusammen mit der Fabrikfeuerwehr und der Feuerwache III wird der Brand mit 12 B-Rohren gelöscht.

Am 29. August 1931 feiert die Abteilung Gartenstadt Luginsland mit einer Hauptübung am neu erstellten Wohn- und Geschäftshaus (Konsumgebäude) ihr 15-jähriges Bestehen.

Im Jahr 1932 erhält die Wehr die freigewordene Pferdezugdrehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Zuffenhausen als Ersatz für die beim Schlossbrand zerstörte Maschinenleiter zugeteilt.

Die Stärke der Wehr beträgt in diesem Jahr 168 Mann, von denen 45 an die Weckerlinie angeschlossen sind.

## Die Wehr in der Zeit des Nationalsozialismus

Nachdem Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde, hält die nationalsozialistische Weltanschauung auch in den Feuerwehren Einzug.



Einsturzstelle beim Schlossbrand am 22. Dezember 1931. Rechts die zerstörte Untertürkheimer Leiter

In Anwendung des nationalsozialistischen Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums werden im Auftrag des Bürgermeisteramtes auch die Führer der Freiwilligen Feuerwehr auf ihre politische Betätigung und Einstellung überprüft. Die Direktion der städtischen Feuerwehr bedient sich dabei der Geschäftsstellen

und Ortsgruppenführer der NSDAP. Im Gegensatz zu einigen anderen Stuttgarter Wehren hat dies für die Führer der Untertürkheimer Wehr jedoch keine Folgen.

Ein besonderer Tag für die Wehr ist der 30. Juni 1933. An diesem Tag erfolgt im Hof der Lindenschule die Übergabe der Benz-Gaggenau-Motorspritze durch Oberbaurat Bender von der Direktion der städtischen Feuerwehr an die Untertürkheimer Wehr, die damit ihre erste automobilen Motorspritze erhält. Das Fahrzeug ist die ehemals erste Motorspritze der Berufsfeuerwehr, die im Jahr 1913 beschafft wurde. Sie ist mit einer Kreiselpumpe mit einer Wasserlieferung von 1800 Liter pro Minute bei einer manometrischen Druckhöhe von 100 Meter und einer Saughöhe von 8 Meter sowie einem Löschwasserbehälter von 450 Liter Inhalt ausgestattet. Sie hat eine Motorleistung von 65 PS und bietet Platz für 13 Feuerwehrmänner.

Im Feuerwehrmagazin wird zur Unterstellung der Motorfahrzeuge ein Raum abgeteilt und mit einer Warmwasserheizung versehen.

Das Pionierkorps, gegründet 1917 (S. 16 oben). Übung der Abteilung Gartenstadt-Luginsland um 1920 (S. 17 oben).



# CHRONIK

Zur besseren Kenntlichmachung der Fahrzeuge im Straßenverkehr werden die Motorfahrzeuge mit Eisemann-Scheinwerfern mit „roter Birne“ ausgestattet (Anm.: Vorläufer des blauen Blinklichtes).

Auf Grund eines Erlasses des Württ. Innenministers vom 18. August 1933 ist nun an Helm und Mütze zusätzlich zur württembergischen Kokarde auch die deutsche (schwarz-weiß-rote) Kokarde zu tragen.

Von 34 (!) Übungen im Jahr 1933 galten immerhin 12 Übungen der Weckerlinie dem „Luftschutzdienst“. Außerdem ist die Wehr bei 8 Alarmen, davon zweimal zu Großbränden (Daimler-Benz und Kino-Bauer), ausgerückt.

Aus dem Bericht des Kommandanten bei der Hauptversammlung der Wehr am 10. Februar 1934 berichtet die Untertürkheimer Zeitung u. a.: „... Eine neue Aufgabe für unsere Wehr ist der behördliche und zivile Luftschutz. Auch bei der Feuerwehr ist der deutsche Gruß einheitlich und allgemein zur Durchführung gebracht worden ...“

Die Feuerwehrkapelle wird kurzer Hand zur SA-Kapelle IV/413 „ernannt“ (Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung der Musik am 24. Februar 1934: „... In dem nun die Feuerwehrkapelle zur

SA-Kapelle ernannt wurde, waren die Kameraden genötigt, SA-Uniformen aus eigenen Mitteln anzuschaffen ...“)

In einem Schreiben der NSDAP-Geschäfts-

„An die Vereinsführer. Freitagabend, den 17. ds. Mts., findet für die Übertragung der Rede des Führers ein Gemeinschaftsempfang im Hofe der Lindenschule statt. Die



stelle Untertürkheim vom 20. April 1934 werden die Vereinsvorstände aufgefordert, an einer Sitzung zur Vorbereitung der Feiern zum 1. Mai teilzunehmen. Es ist nicht bekannt, was Feuerwehr und Spielleute außer ihrem Kirchgang noch zu den Maifeiern beigetragen haben. Ein weiteres Beispiel für die politische Indoktrination durch die Nationalsozialisten ist ein Schreiben der NSDAP-Ortsgruppe zur Rede Adolf Hitlers am 17. August 1934, welches auch an die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim erging:

Vereine müssen geschlossen an dieser Kundgebung teilnehmen. Wir bitten Sie, Ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass sie restlos zu erscheinen haben. Die Zeit der Übertragung wird noch in der Untertürkheimer Zeitung bekanntgegeben, was sie gef. beachten wollen. Die Ortsgruppenleitung der N.S.D.A.P. Untertürkheim.“

Inserate in der Untertürkheimer Zeitung im Jahr 1934

Im Rahmen der Feuerschutzwoche beteiligt sich die Wehr zusammen mit den Spielern und der Feuerwehrkapelle am 22. September 1934 an einer Kundgebung auf dem Marktplatz in Stuttgart mit anschließendem Fackelzug. Lt. Zeitungsbericht sollen an dieser Veranstaltung ca. 1200 Feuerwehrleute teilgenommen haben. Der Hauptübung der Wehr am darauffolgenden Tag liegt die Annahme eines Luftangriffes mit Spreng- und Brandbomben zu Grunde.

Ein Runderlass des Württ. Innenministers an das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter vom 16. Juli 1935 besagt, dass Feuerwehrpflichtige nichtarischer Abstammung nicht mehr als Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren aufgenommen werden dürfen. Nichtarische Feuerwehrangehörige sind aus den Wehren zu entlassen.



Lederhelm um 1935

## Tiefgreifende Veränderungen

Am 26. Juni 1935 beschließt die Reichsregierung das Luftschutzgesetz. Dieses Gesetz wird u. a. zur Grundlage für die Aufstellung des Sicherheits- und Hilfsdienstes.

Durch einen Runderlass des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern vom 12. Januar 1936 an die Landesregierungen der deutschen Länder wird diesen mitgeteilt, dass die öffentlichen Feuerwehren in eine Polizeiexekutive besonderer Art umgewandelt werden sollen, wie dies in Preußen bereits geschehen ist. Erste Auswirkungen dieser neuen Regelungen lassen nicht lange auf sich warten.

Ab März 1936 ist an Stelle der schwarz-roten Kokarde an der Dienstmütze das Polizeihoheitsabzeichen zu tragen.

Unser Feuerwehrkommandant, Stadtbauamtmann Wilhelm Weber, seit 15 Jahren Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes, wird durch die neue Rechtslage vom Polizeipräsidenten zum 4. März 1936 aus dem Amt des Vorsitzenden entlassen und dafür Branddirektor Bender als Verbandsvorsitzender eingesetzt.

Am 27. Juni 1936 wird die neue Kraftfahrdrehleiter in Dienst gestellt. Auf ein Magirus-Fahrgestell M 27 wurde der Leittersatz einer Magirus-Drehleiter DV-20 m,

Baujahr 1908, aufgesetzt. Damit ist Untertürkheim eine von drei Freiwilligen Feuerwehren in Stuttgart, die einen kompletten automobilen Löschzug besitzt.

Durch die angeordnete Reorganisation des Feuerwehrwesens im Jahr 1936 verringert sich der Mannschaftsstand der Wehr von 169 auf 83 Mann. Von den ehemals fünf Zügen bleiben nur noch zwei Züge bestehen: ein Löschzug, ein Reservezug und der Löschtrupp Gartenstadt. Das Dienstalder wird auf max. 60 Jahre begrenzt. Viele ältere und altgediente Kameraden müssen deshalb aus der Wehr ausscheiden. Auch der langjährige Kommandant, Bauamtmann Wilhelm Weber und sein Stellvertreter, Hafnermeister Carl Harrschar, scheiden altershalber aus der Wehr aus.

Zum neuen Führer der Wehr wird Schlossermeister Albert Kaiser, unter gleichzeitiger Ernennung zum Hauptbrandmeister, bestellt. Zu seinem Stellvertreter und zum Ersten Oberbrandmeister Vermessungsinspektor Ernst Berner.

Magirus-Leiter Mitte der 20er Jahre (oben links). Der Verwaltungsrat im Jahr 1928 (oben Mitte). Übung an der Lindenschule um 1928 (oben rechts).